

Veteranen

280 verschiedene Alpenblumen

Alpenblumenwoche 2019 in St-Luc vom 7. bis 13. Juli 2019.

7. Juli – Anreisetag

Um 13.15 Uhr brechen zehn Blumenbegeisterte mit den SBB von Bern nach St-Luc auf. In Thun stossen die botanische Leiterin, Heidi Kohler, und zwei weitere Teilnehmer dazu. In Spiez wird die Gruppe komplettiert. Nun sind wir also vierzehn Teilnehmer inklusive der beiden Leitern. Aufgrund von Erfahrungen des Technischen Leiters wurde die Reise in Visp durch eine Kaffeepause unterbrochen, was gut ankommt. Die Reise nach St-Luc ist lang, wir kommen aber heil und ganz im Hotel mit eigener Postbushaltestelle an! Nach dem Zimmerbezug offeriert der Hotelier einen Apéro und dann gibts ein feines Nachtessen. Danach legen alle ihre müden Häupter in die Kopfkissen.

8. Juli – Rundwanderung Chandolin Télésiège – Chandolin

Das erste Frühstück im Hotel erwies sich als etwas ungewohnt: Den Marschtee musste man sich eigenhändig kochen – und dabei nicht zu viel Zeit verlieren, schliesslich wollte man das schöne Zmorgebuffet auch noch geniessen.

Vor dem Einsteigen ins Postauto durften wir den von der Hotelküche zubereiteten Marschproviant fassen und staunten: Nebst dem obligaten Sandwich erhielten wir eine Portion Blattsalat, feinsäuberlich in ein Plastikgefäss abgepackt – was natürlich einiges an Gesprächsstoff auslöste! So was hatte man doch bis jetzt als Tourenproviant noch nie gesehen...

Nach kurzer Fahrt zur Haltestelle Chandolin/Télésiège war der erste Beobachtungsstandort bereits erreicht. Dort zeigte und erklärte uns Heidi kompetent verschiedene Arten Ampfer und viele weitere Pflanzen. Eine Witwenblume wurde seziert, um fortan den Unterschied zur Skabiose klar erkennen zu können. Weil der Standort kühl und mückenreich war, wanderten wir gerne einen Moment weiter der Sonne entgegen. Nach kurzer Zeit begrüsst uns stolz und majestätisch eine echte Walliserin: Hügelklee – eine wunderschöne Kleeart, welche in der Schweiz ausser im Wallis nur im Unterengadin zu finden ist.

Gegen Schluss der Tour rauchte vielen der Kopf. Nicht wegen der Hitze, aber unsere Gehirne hatten rund 150 Pflanzenarten und -namen zu verdauen. Dabei half uns der gemütliche Schlusstrunk in Chandolin.

9. Juli – Chandolin – Grand-Remointse – Illpass – (Lac noir – Tsapé)

Der erste Schritt des Tages führte auf den Balkon mit seiner Bergsicht. Tatsächlich, das Matterhorn hatte sich über Nacht enthüllt!

Die Wanderung startete in Chandolin. Wir kamen nicht weit, denn viele Blumen prangten am Wegrand. Da kam Heidi in Aktion! Bekannte Blumen benannten wir, und neue bekamen ihre Namen und Familie zugeteilt. Als es uns zu kalt wurde, schritten wir zügig voran. Oberhalb der Baumgrenze durchquerten wir einen breiten, langen Hang, der voller Haarmannli stand, Zeichen des vergangenen

Bergfrühlings (Schwefelanemonen). Weiter oben trafen wir sie sogar noch blühend. In einem zarten Altrosa zierten sie wohl zu tausenden den Hang! In immer neuen Abschnitten zeigte sich eine Vielfalt und Buntheit, sodass wir uns kaum sattsehen konnten. Auf den Fund der seltenen Faltenlilie wurde von Heidi sogar ein Finderlohn ausgesetzt. Ilse wurde fündig! Ein hübsches, eher kleines und unscheinbares Blümchen. Noch ein seltenes Pflänzchen begegnete uns: die hübsche, kleine rosa Alpenpechnelke.

Vom Illpass aus bot sich ein prächtiger Blick auf Rothorn, Illhorn, Illsee und Schwarzsee. Einige machten noch einen Abstecher zu diesem klaren, wunderschönen Bergsee.

Vor dem Nachtessen fand die Repetierstunde statt, die Heidi sehr bildhaft und hilfreich gestaltete.

10. Juli – Lac de Moiry – Lac de Moiry

Die Rundwanderung um den Lac de Moiry begann auf der Stau-mauer. Botanisch sind wir auf der vergeblichen Suche nach dem Helmknabenkraut. Dafür entfaltet sich überraschend üppig in einer engen Strassenrille das Alpenleinkraut, ein gutes Beispiel der unterschiedlichsten Überlebensstrategien in den lebensfeindlichen Höhenlagen (2200 m). Das Alpenleinkraut bildet extrem tiefe Wurzeln. Andere Möglichkeiten des Überlebens bei Kälte und Wassermangel sind die Bildung von Pflanzenpolstern, lederigen oder fleischigen Blättern und Spalieren.

Über dem Lac de Moiry wandern wir durch eine üppige Blumenpracht. Dominiert wird die Strecke zum Teil durch die auffallende Straussblütige Glockenblume. Wir bestaunen immer wieder neben den wunderbaren Einzelexemplaren das harmonische Mit- und Nebeneinander der Pflanzen. So bildet das leuchtende Violett des Storchschnabels im Zusammenklang mit dem Gelbgrün grosser Frauenmäntelchen-Kolonien einen bezaubernden Farbklang über dem milchigen Türkis des Sees, in dem sich die ziehenden Wolken spiegeln.

Im zügigen Tempo geht es zum Ende an den Anfang des Lac de Moiry. Die eine Hälfte der Gruppe kann sich noch nicht von den Blumen lösen, die andere Hälfte lässt sich auf die Staumauer zurückfahren. Blume des Tages: Straussblütige Glockenblume.

11. Juli – Chandolin – Illhorn – Tignousa

Von Tsapé aus bestiegen wir das Illhorn (2716 m). Die Sicht auf die Walliser Riesenberge war toll. Noch mehr beeindruckte mich der Illgraben. Mitten in der Welt von schneebedeckten oder grün überwachsenen Bergen blickten wir in einen mächtigen Schlund. Eine grau-rötliche, an eine Sandwüste erinnernde mächtige Rutschbahn, vergleichbar mit einer überdimensionierten Sanduhr. Zuerst, wo der Bruch abrupt beginnt, stehen in Reih und Glied grüne Bäume. Beim Aufstieg beobachteten wir Pflanzen, die sich trickreich und erfinderisch an das unwirtliche Klima in dieser Höhe angepasst haben. Kleinwüchsig, eng an den Boden geschmiegt, mit Härchen und Pelzchen bedeckt, wachsen sie. Zum Beispiel die Zwergmiere:



Gruppenfoto inmitten einer Blumenwiese.



Alpenleinkraut.

Zu Dutzenden, dicht zusammengedrängt, bilden die Blümchen ein grünes Kissen, und wie Sternchen schmücken die fünfzipfligen, hellgelben Kelchblätter das Polster.

Blume des Tages: Schweizer Milkkraut.

12. Juli – Grimentz – Pierre d'Avoine – Bendolla

Le but sera l'Alpage Bendolla. Pour la 1^{ère} fois de cette semaine nous pourrions dormir 1 quart d'heure de plus: Le petit déjeuner est prévu dès 7h 30, et sans stress nous avons le rendez-vous à 9 h devant l'hôtel.

Là nous trouvons nos sandwichs traditionnels. En fait ce matin ces sandwichs ne sont pas faits selon la tradition du Val d'Anniviers, mais dans le style « Kebab » ! Selon les goûts ça plaît ou pas, mais quand on marche on a faim et on se satisfait de ce qu'il y a.

9h 06 : Car postal, trajet via Vissoie jusqu'à Grimentz. Nous faisons la visite du village avant de prendre un superbe sentier dans la forêt qui favorise l'étude de la flore.

Nous arrivons dans une clairière aux environs de la « Pierre d'Avoine ». Nous faisons là la pause « Pic-Nic ». Nous reprenons la course et à la sortie de la forêt nous poursuivons par une route d'Alpage (nous faisons du slalom entre les bouses de vache !) pour atteindre dans les temps prévus l'Alpe Bendolla.

Belle excursion. Belle flore. Bonne ambiance ! Schlusstrunk bien mérité et retour avec le télé et le car postal.

13. Juli – Zinal – Sorebois; Rückreisetag

Wir kosten das Angebot von Anniviers Liberté in vollen Zügen aus und fahren mit dem Postauto nach Zinal und mit der Seilbahn

hoch nach Sorebois. Auch dort begegnen wir noch nicht gesehenen Blumen. Es ist eine wahre Pracht.

Beim ausgedehnten Schlusstrunk geniessen wir die frische Bergluft und lassen die schönen Viertausender auf uns wirken. Das Wetter zeigt sich auch wieder von der sonnigen Seite. Talfahrt mit der Gondelbahn. Diejenigen, die noch nicht genug haben, werfen mit der botanischen Leiterin entlang dem Bach La Navisence noch einen letzten Augenschein auf die Alpenflora.

Blume des Tages: Silberwurz.

Eine Genusswoche, wie sie im Buch stand, ging zu Ende. In einer imposanten Bergwelt haben wir viele schöne Sachen entdecken können: Alpenblumen, über zweihundertachtzig Arten an der Zahl, bunte Schmetterlinge und schöne Wanderwege. Von der Küche des Hotels wurden wir mit Leckereien verwöhnt. Wir hatten alles, was das Herz begehrt. Es gab viel zu lachen und wir hatten schöne gemeinschaftlich-kameradschaftliche Tage.

Botanische Leitung: Heidi Kohler

Technische Leitung: Urs E. Aeschlimann

Teilnehmer: Denise Blum, Ursula Gutknecht, Bernhard Egli, Irène Frey, Dora (Dori) Jenni, Ilse Schläppi, Dora und Urs Stettler, Brigitte und Jürg Welter, Rosa (Rösli) Wyss